

Silvia Kessler-Eckhart

Psychotherapie im Unternehmen: Eine Antwort auf Mobbing und Burnout?

Oder: Neue Arbeitsrealitäten als Herausforderung für die Psychotherapie?

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2011 GRIN Verlag
ISBN: 9783640971152

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/175904>

Silvia Kessler-Eckhart

Psychotherapie im Unternehmen: Eine Antwort auf Mobbing und Burnout?

Oder: Neue Arbeitsrealitäten als Herausforderung für die Psychotherapie?

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit untersucht die Rolle der Psychotherapie und den Bedarf an psychotherapeutischer Kompetenz im Umfeld von Unternehmen. Beleuchtet wird dies vor dem Hintergrund sich verändernder Arbeitsrealitäten und neuer Herausforderungen für Psyche und Persönlichkeit von ArbeitnehmerInnen.

Es wurden Experteninterviews mit in Unternehmen tätigen PsychotherapeutInnen geführt.

Die Untersuchung zeigt einen steigenden Bedarf an psychotherapeutischer Kompetenz im Umfeld von Unternehmen. Phänomene wie Burnout, Mobbing und andere psychische Leidenszustände stellen durch alle Branchen und Hierarchieebenen hinweg ein ernst zu nehmendes Problem dar. Psychotherapeutische Kompetenz scheint jedoch derzeit hauptsächlich als „verdeckte Kompetenz“ z.B. durch Coaches mit psychotherapeutischer Ausbildung in Unternehmen vorhanden zu sein.

Psychotherapie wird als präventiv wirkende und die Persönlichkeit entwickelnde Disziplin noch wenig wahrgenommen, sondern meist ausschließlich mit Krankenbehandlung assoziiert.

Für die Berufsgruppe der PsychotherapeutInnen scheint es einer inhaltlichen und reflektiven Auseinandersetzung mit Arbeitsrealitäten sowie einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit zu bedürfen, wenn sie von Unternehmen als relevanter Partner wahrgenommen werden möchte.

Abstract

This thesis reviews both the role of psychotherapy and the need of psychotherapeutic competence in the area of companies.

The topic is explored on the background of changing working realities and new challenges for psyche and personality of employees. Expert interviews with psychotherapists working for various companies were conducted.

The review shows an increasing need for psychotherapeutic competence in the area of companies.

For them phenomena like Burnout, bullying or other psychic conditions of suffering are serious problems in all industries and hierarchical levels.

At the moment psychotherapeutic competence in companies seems to be present mainly as “hidden competence” e.g. through coaches with psychotherapeutic knowledge.

There is little awareness for psychotherapy as preventive and personality developing discipline, it is associated to the predominant extent with medical treatment.

The occupational group of psychotherapists is faced with the necessity of content wise and reflective discussion on working realities and increased public relations if it wants to be seen by companies as relevant partner.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	6
2. Aufbau der Arbeit.....	8
3. Arbeit in Veränderung.....	9
3.1. Der Begriff der Arbeit	9
3.2. aktuelle Entwicklungen der Arbeitsgesellschaft	12
3.3. Neue Herausforderungen für Persönlichkeit und Psyche.....	14
4. Betriebliches Gesundheitsmanagement und betriebliche Gesundheitsförderung	16
4.1. Das Salutogenesemodell nach Antonovsky	20
4.2. Betriebliche Suchtprävention	24
5. Spezielle Problematiken von psychischer Gesundheit am Arbeitsplatz	29
5.1. Psychische Gesundheit von österreichischen ArbeitnehmerInnen.....	29
5.2. Burn- out	30
5.3. Mobbing	35
5.4. Unsichere Zeiten und die Wirtschaftskrise	39
6. Psychotherapie	41
6. 1. Psychotherapie als anerkannter Heilberuf des öffentlichen Gesundheitswesens.....	41
6.1.1. Die Ausbildung der PsychotherapeutInnen.....	41
6.1.2. Berufspflichten der PsychotherapeutInnen	44
6.2. Die psychotherapeutische Versorgung in Österreich.....	45
6.3. Psychotherapie als Persönlichkeitsentwicklung am Beispiel der personenzentrierten Psychotherapie	46
7. Das Verhältnis von Psychotherapie und Wirtschaft.....	50
7.1. Die Frage nach Kontext und Setting	53
7.2. Was kann Psychotherapie im Wirtschaftsleben leisten?	54
8. Schlussfolgerungen und Fragestellungen aus dem Theorieteil	56
9. Empirisches Forschungsvorhaben.....	57
9.1. Die ExpertInnen	58
9.1.1. Liste der ExpertInnen	59
9.1.2. Übersicht der Ausbildungen der ExpertInnen zusätzlich zur Ausbildung als Psychotherapeutin	61
9.2. Interviews	63
9.2.1. Interviewleitfaden.....	63

10. Antworten nach Kategorien	64
10.1. Spontane Assoziationen der befragten PsychotherapeutInnen zum Thema Psychotherapie und Wirtschaft.....	65
10.1.1. Berührungängste	65
10.1.2. Psychotherapie und Wirtschaft- ein Widerspruch?	65
10.1.3. Psychotherapie als Wirtschaftsfaktor	66
10.1.4. Konkrete Einsatzbereiche von Psychotherapie im Unternehmenskontext.....	66
10.2. Die Rolle und Wertigkeit der psychotherapeutischen Kompetenz bei Tätigkeiten wie Coaching, Personalentwicklung, Schulung, Organisationsberatung und -entwicklung.....	67
10.2.1. Psychotherapeutische Kompetenz als Vorteil bei der Auftragsklärung und Auftragsannahme	67
10.2.2. Psychotherapie als hilfreiche Kompetenz in Gruppensituationen.....	68
10.2.3. Psychotherapeutische Kompetenz im Einzelcoaching.....	69
10.2.4. Grenzen und Überschneidungen zwischen Psychotherapie und anderen Beratungsleistungen	70
10.2.5. „Fallen“ für PsychotherapeutInnen im Unternehmenskontext.....	71
10.3. Benötigen PsychotherapeutInnen, die im Unternehmenskontext tätig werden, spezielle Kompetenzen?.....	73
10.4. Die Wahrnehmung psychotherapeutischer Kompetenz in den Wirtschaftsbetrieben. Wie treten PsychotherapeutInnen auf?.....	75
10.5. Meinungen der ExpertInnen zur Implementierung einer Arbeitspsychotherapie	78
10.6. Wie sehen die ExpertInnen den Bedarf an psychotherapeutischer Kompetenz in Wirtschaftsbetrieben, und welchen Stellenwert und welche Rolle sollte diese einnehmen?	80
10.6.1. Wie sehen die ExpertInnen den Bedarf generell?	80
10.6.2. Psychotherapie in der Prävention	81
10.6.3. Psychotherapie bei speziellen Problematiken	82
10.6.4. Die Positionierung der PsychotherapeutInnen	82
10.6.5. Interessenskonflikte und ethische Überlegungen.....	84
10.7. Was ist den ExpertInnen wichtig zum Thema bzw. was bringen sie ergänzend ein?	85
11. Zusammenfassung und Interpretation der Untersuchungsergebnisse	87
11.1. Berührungängste und unterschiedliche soziale Systeme	87
11.2. Der Bedarf an psychotherapeutischer Kompetenz in Unternehmen	88
11.3. Brauchen PsychotherapeutInnen im Unternehmenskontext spezielle Kompetenzen?	90
11.4. Arbeitspsychotherapie- ein mögliches Modell?	91

11.5. Die derzeitige Situation psychotherapeutischer Kompetenz in Unternehmen.....	93
11.5.1. Psychotherapeutische Kompetenz als offene oder als verdeckte Kompetenz?..	93
11.5.2. Die Eigenwahrnehmung der PsychotherapeutInnen über ihre psychotherapeutische Kompetenz im unternehmensnahen Bereich	94
12. Resumée und Ausblick.....	96
13. Literaturverzeichnis.....	101

1. Einleitung

Die Motivation zum Thema der vorliegenden Arbeit ist aus verschiedenen Erfahrungen und Überlegungen entstanden, welche ich im Folgenden darstellen werde.

Während meiner Ausbildung zur Psychotherapeutin war ich einige Jahre in verschiedenen Projekten des Arbeitsmarktservice tätig. Ich war konfrontiert mit Personen, die aus unterschiedlichen Gründen aus dem Arbeitsprozess heraus gefallen sind. Mein Auftrag war es, diese Personen in Trainings und im Coaching wieder „fit“ für den Arbeitsmarkt zu machen.

Ich beobachtete jedoch sehr häufig, wie diese Konzepte zu kurz griffen, und es vielmehr meiner psychotherapeutischen Kompetenz bedurfte, um wirkliche Veränderungen zu bewirken und auch dauerhafte Erfolge bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu erreichen.

Viele der Problemstellungen der betroffenen Personen sind bereits noch innerhalb des Arbeitsprozesses entstanden. Negative Arbeitserfahrungen (soziale Konflikte, lang anhaltende Überforderung, Gefühle der Unzulänglichkeit etc.) legten oftmals den Grundstein für die derzeitige Arbeitslosigkeit sowie für eine Eigenwahrnehmung von Inkompetenz. Ein Teil der Projektteilnehmer litt an (teilweise unerkannten) manifesten psychischen Erkrankungen.

Diese Beobachtungen betrafen ehemalige Arbeitnehmer aus unterschiedlichen sozialen- und Bildungsschichten. Die Projekte des Arbeitsmarktservice hatten oftmals nur ungenügende Antworten auf die psychische Beeinträchtigung dieser Personen, die häufig auch nicht erkannt wurde.

Meine psychotherapeutische Kompetenz wurde von Seiten der Kursträger eher kritisch wahrgenommen. Konkrete und messbare Erfolge, die ich unter Einbeziehung dieser erzielt hatte, änderten nichts an der Ablehnung von deklariert psychotherapeutischen Konzepten.

Psychotherapeutische Intervention durfte passieren, sollte aber nicht als solche wahrgenommen werden.